

23. September 2011

Weitere Kosteneinsparungen möglich

Beim 3. Deutsch-französischen Kläranlagen-Nachbarschaftstag ging es um ökologische und juristische Fragen des Gewässerschutzes.



Geklärtetes Abwasser des Abwasserzweckverbandes Hohlebachtal, wie es bei Steinenstadt in den Rhein fließt. Foto: Bernd Michaelis

KREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD. Die Optimierung der Betriebskosten und der Informationsaustausch unter den Kläranlagenbetreibern auf beiden Seiten des Rheins in technischen Fragen standen im Mittelpunkt des 3. Deutsch-französischen Kläranlagen-Nachbarschaftstags.

Zum diesjährigen Informationsaustausch hatten das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und die französische Verwaltung vom Conseil Général du Haut-Rhin (Colmar) die Betriebsleiter und Kläranlagenfachkräfte nach Guebwiller eingeladen. Außerdem nahmen noch jeweils ein Vertreter vom Regierungspräsidium Freiburg und vom baden-württembergischen Landesverband der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) an dem grenzüberschreitenden Treffen teil. Tristan Denéchaud, zuständig für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit des Département du Haut-Rhin, und Tobias Fahrländer vom Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald übersetzten das bilinguale Treffen.

Die Betriebsleiter von neun Kläranlagen, von Neuenburg bis Titisee-Neustadt, standen zusammen mit ihren französischen Kollegen im Mittelpunkt des Treffens. Erstmals waren auch Kläranlagenvertreter aus dem schweizerischen Liestal anwesend und gaben dem Treffen einen tri-nationalen Charakter. Das erste Treffen fand auf Initiative des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald in Kooperation mit dem baden-

württembergischen Landesverband der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) im November 2009 in Neuenburg und Chalampé statt – die erste grenzüberschreitende Veranstaltung dieser Art.

Der Rhein, sonst (Länder-)Grenze, dient an beiden Ufern als gemeinsamer Vorfluter für die Kläranlagen. Aus diesem Umstand, dass auf beiden Seiten des Rheines gemeinsame Interessen zum Gewässerschutz bestehen, ist vor zwei Jahren der erste Deutsch-Französische Kläranlagen-Nachbarschaftstag entstanden.

Bei der Veranstaltung wurde besonders darauf hingewiesen, dass der hohe Wirkungsgrad kommunaler Kläranlagen nicht nur ein Ergebnis hoher Investitionen sei. Mitarbeiter der Kläranlagen und der Verwaltungen beidseits des Rheins stellten sich ständig wachsender Anforderungen mit hohem Fachwissen. Der Landesverband der DWA Baden-Württemberg habe schon vor mehr als 30 Jahren die so genannten Kläranlagennachbarschaften gegründet, deren Aufgabe ist sei, das Betriebspersonal der abwassertechnischen Anlagen bei den jährlich zweimal stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen mit neuesten Erkenntnissen in technischer und umweltrechtlicher Hinsicht vertraut zu machen.

Am Vormittag standen Fach- und Fortbildungsthemen im Mittelpunkt des Informationsaustausches. Es wurde rege über die jeweiligen juristischen Regelungen für Planung und Überwachung von Kläranlagen sowie die unterschiedlichen Entwicklungen der Kläranlagenleistungen diskutiert. H. Baldeck vom Conseil Général du Haut-Rhin hat beispielhaft an drei Kläranlagen besonders darauf hingewiesen, dass während der Weinernte zum Teil sehr große Abwassermengen, bis zum dreifachen des üblichen Zulaufs, der jeweiligen Kläranlage zugeleitet würden. Der Betreiber und das Betriebspersonal müssten für die Zeit der Weinlese besondere Vorkehrungen treffen wie die Pufferung vom Zulauf oder der stärkere Einsatz von Fällmittel. So könnten dann die vorgegebenen Überwachungswerte eingehalten werden.

Die Freiburger Landratsamtmitarbeiter Krummen und Schlecht erläuterten sehr ausführlich die Maßnahmen der deutschen Kläranlagen zur Reduzierung des Stromverbrauchs auf den Kläranlagen. Auch die Eigenstromerzeugung durch Blockheizkraftwerke sei von Bedeutung. Auf die Frage eines französischen Betriebsleiters erläuterte Schlecht die technischen Vorgaben für die Hauswassernutzung von Brauchwasser in Deutschland. Außerdem wurden die rechtlichen und technischen Vorgaben für die in Baden-Württemberg neu eingeführte gesplittete Abwassergebühr dargelegt. Nachmittags folgte dann noch die gemeinsame Betriebsbesichtigung der kommunalen Kläranlage in Issenheim.

Der Erfahrungsaustausch hat aufgezeigt, dass weitere Kosteneinsparungen beim Betrieb von Kläranlagen auf beiden Seiten des Rheins noch möglich sind. Nächstes Jahr ist ein Folgetreffen auf deutscher Seite geplant.

Autor: bz

Empfehlen

Empfehl dies deinen Freunden.

Tweet

| WEITERE ARTIKEL: KREIS BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD |